

UNSERE GEMEINDE

Hier schreibt der Bürgermeister

*Liebe Leser
der Tutzinger Nachrichten,*

diesmal möchte ich Sie mit einem mutigen Mann bekanntmachen, der vor circa 1 ½ Jahren bei uns in Tutzing eine Gruppe von Kindern vor brutalen Schlägern geschützt hat und daraufhin selbst verprügelt worden ist. Und zwar so schwer, dass es ihn danach regelrecht „aus der Bahn geworfen hat“. Vor einiger Zeit habe ich mich mit dem couragierten Mitbürger, es handelt sich um den 50 jährigen Peter Meding aus Traubing, mehrfach unterhalten und mir den Tathergang genau schildern lassen. Und ich muss Ihnen gestehen, sein Schicksal hat mich berührt, ist mir sehr nahe gegangen. Das gegen die Schläger ergangene Urteil habe ich gelesen. Die Geschichte seiner bewundernswerten Zivilcourage ist schnell erzählt: In der S-Bahn am S-Bahnhof Tutzing hat Peter Meding am 11. Februar 2008 hilflose Kinder beschützt, als sie von den beiden Schlägern angepöbelt, angespuckt und mit übelsten Schimpfwörtern belegt worden sind. Dazu kamen körperliche Misshandlungen zum Nachteil eines Schülers. Dabei wurde Peter Meding selbst zum Opfer und brutal zusammengeschlagen und weiter getreten, selbst, nachdem er schon zu Boden gegangen war.

Nach den Misshandlungen am Bahnsteig rollte Peter Meding die Böschung hinab zu den Fahrradständern und blieb dort regungslos liegen. Danach befand er sich 11 Tage in stationärer Behandlung. „Worauf ich nicht gefasst war, waren die Kaltblütigkeit und die Hinterlist, von hinten mit einem Gegenstand zuzuschlagen“ sagte mir Meding. Was ihm blieb, war eine Kopfplatzwunde, eine ausgekugelte Schulter, eine Prellung des Schädels und des Brustkorbs. Seine körperlichen Verletzungen waren so schwer, dass er seinen Beruf als Bühnentechniker nicht mehr ausüben kann. Bei allem Elend hat sich der Held von Tutzing auch noch strafbar gemacht. In 2005/ 2006 konsumierte er für den Zeitraum eines halben Jahres Drogen und hat insgesamt 1 Gramm Kokain an einen Erwachsenen weitergegeben. Dafür wurde er wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz zu einer Freiheitsstrafe von 2 Jahren auf Bewährung verurteilt. Anschließend ist er während der laufenden Bewährung mit einem Traktor ohne Versicherungsschutz gefahren. Dies wurde mit einer Geldstrafe von € 1.500,00 geahndet, die Bewährungsfrist ist noch einmal um 6 Monate verlängert worden und läuft am 13. Dezember 2009 ab. Für das Bayerische Innenministerium haben diese Vorstrafen ausgereicht, ihm die an sich zuge dachte Sicherheitsmedaille für Zivilcourage dann doch nicht zu überreichen, ihn als einzigen von 12 mutigen Bayern kurz vor der Verleihung wieder auszuladen. Ein für mich nicht nachvollziehbares Vorgehen!

Offensichtlich war es dort nicht maßgeblich, dass Meding sein Leben eingesetzt hat, um Anderen zu helfen und dass er heute ein Sozialfall ist, er zwar Schulden, aber keine Arbeit hat. Peter Meding hat sich vorbildlich verhalten. Seine Zivilcourage verdient höchste Anerkennung! Demgegenüber haben seine Vorstrafen zurückzustehen. Diese sind rechtskräftig abgeurteilt. Es gibt keine Zivilcourage 2. Klasse!

Wäre Peter Meding vor Wochen zufällig auf dem Bahnsteig in München Solln gewesen, Geschäftsmann Dominik Brunner könnte vielleicht noch leben. Sicherlich hätte er auch nicht danach gefragt, ob sein Retter etwa vorbestraft ist. So aber wurde Brunner von zwei Jugendlichen tot geprügelt, ohne dass ihm einer zu Hilfe kam. Nochmals: Die Zivilcourage Peter Medings verdient allerhöchste Anerkennung. Sein unerschrockenes Eintreten für Andere ist vorbildlich und sollte uns alle ermutigen, in ähnlichen Fällen zum Schutze schwächerer oder bedrohter Mitmenschen einzuschreiten. Der Gemeinderat wird sich im November mit dem Fall beschäftigen. Vielleicht erhält unser Held eine Ehrung. Aber satt wird er davon leider nicht. Und deshalb bitte ich Sie, liebe Tutzingerinnen und Tutzinger, dem Retter zu helfen. Die Gemeinde hat ein Spendenkonto eingerichtet: Kreissparkasse München Starnberg, Kto.-Nr.: 430 570 044, BLZ 702 501 50, Stichwort: „Peter Meding“. Ich bedanke mich schon jetzt ganz herzlich für Ihre Hilfsbereitschaft und verbleibe bis zur nächsten Ausgabe

Ihr

Dr. Stephan Wanner

November 2009